

AQUA

03 | 2022

DAS MAGAZIN DER WASSERWACHT-BAYERN



ENERGIEKRISE IST GLEICH SCHWIMMKRISE?

Eine Kettenreaktion für die Wasserwacht-Bayern

RÜCKBLICK AUF DIE WACHSAISON 2022

Wir blicken auf einen ereignisreichen Sommer

TECHNISCHE SUCHE UND ORTUNG

Von Drohnen, Sonargeräten und dem neuen AquaEye



04

ENERGIEKRISE IST GLEICH SCHWIMMKRISE?

Eine Kettenreaktion für die Wasserwacht-Bayern



RÜCKBLICK AUF DIE WACHSAISON 2022

Wir blicken auf einen ereignisreichen Sommer

06



TECHNISCHE SUCHE UND ORTUNG

Von Drohnen, Sonargeräten und dem neuen AquaEye



16



PRÄSIDIALER BESUCH AM CHIEMSEE

Angelika Schorer zu Besuch bei der Wasserwacht in Bernau

12

IMPRESSUM

Die AQUA ist ein Magazin der Wasserwacht-Bayern des Bayerischen Roten Kreuzes.

Herausgeber: Bayerisches Rotes Kreuz, Körperschaft des öffentlichen Rechts, Landesgeschäftsstelle, Stabsstelle Kommunikation, Garmischer Straße 19 - 21, 81373 München
Tel.: 089 - 9241 - 0 Mail: aqua@wasserwacht.bayern

Verantwortlich i. S. d. Presserechts: Leonhard Stärk
Chefredakteur: Sohrab Taheri-Sohi
Redaktionsleitung: Claire Banzer
Gestaltung & Layout: Christina Heckl
Lektorat: Anna Singer, münchen lektorat
Druck: Lanarepro GmbH
Versand: KuvertierService Richter GmbH





ENERGIEKRISE IST GLEICH SCHWIMMKRISE? 04

Eine Kettenreaktion für die Wasserwacht-Bayern

RÜCKBLICK AUF DIE WACHSAISON 2022 06

Wir blicken auf einen ereignisreichen Sommer

AUSGEZEICHNET 09

Ehrungen auf Landesebene

20 JAHRE ELBHOCHWASSER 10

Was sich seitdem verändert hat

PRÄSIDENTIALER BESUCH AM CHIEMSEE 12

Angelika Schorer zu Besuch bei der Wasserwacht in Bernau

WASSERWACHT DIGITAL 14

In WELTERS IT-Kolumne erfahrt ihr alles zum MiniCMS

BEZIRKSVERBAND NIEDERBAYERN & OBERPFALZ 15

Was den Bezirksverband bewegt und wie er auf den Winter und die Energiekrise blickt

TECHNISCHE SUCHE UND ORTUNG 16

Von Drohnen, Sonargeräten und dem neuen AquaEye

AUSBLICK 18

Über ein neues Konzept für Loti, ein Jubiläum und eine Großübung

Liebe Kameradinnen und Kameraden, liebe Leserinnen und Leser,

ein intensiver Sommer liegt hinter und ein herausfordernder Winter vor uns. In der Ausgabe 3/2022 unserer AQUA blicken wir auf die Wachsaikon 2022 (S. 6-8), aber auch auf die Energiekrise sowie ihre Auswirkungen auf die Hallenbäder im Freistaat Bayern (S. 4-5) und damit auch auf die Wasserwacht-Bayern.

Im Sommer hat die Präsidentin des Bayerischen Roten Kreuzes, Angelika Schorer, die Wasserwacht am Chiemsee besucht (S. 12-13). In Bernau konnte sie sich von der Kompetenz der Wasserwacht-Bayern überzeugen.

Wenn wir weiter in die Vergangenheit zurückblicken, werden traurige Erinnerungen an das Elbe-Hochwasser von 2002 geweckt. Wir berichten, was das Hochwasser bei der Wasserwacht ausgelöst hat (S. 10-11). In unserer Bezirksserie nehmen wir Niederbayern und die Oberpfalz in den Fokus (S. 15) und Oliver Welters IT-Kolumne (S. 14) dreht sich um das MiniCMS, mit dem Wasserwacht-Ortsgruppen ihre eigene Homepage gestalten können. Technisch wird es in unserem Fachthema (S. 16-17) – es geht um Drohnen und Sonargeräte, die eine hervorragende Ergänzung für unsere Einsatzkräfte sind.

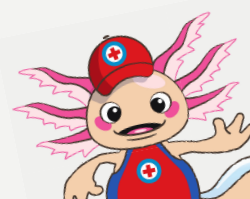
2023 wirft seine Schatten voraus. Im Ausblick (S. 18) berichten wir über eine Großübung, ein neues Projekt rund um Loti und über 140 Jahre Wasserwacht, die nächstes Jahr gefeiert werden. Neu sind in dieser Ausgabe Ehrungen (S. 9), die Mitglieder hervorheben sollen, die sich in besonderer Weise auf Landesebene um die Wasserwacht-Bayern verdient gemacht haben. Mein herzlicher Dank für das Engagement!

Ich wünsche Ihnen nicht nur viel Freude bei der Lektüre, sondern auch bei der Suche nach unserem Axolotl – es hat sich an ein paar Stellen im Magazin versteckt.

Ihr Thomas Huber, MdL
Landesvorsitzender der Wasserwacht-Bayern

GEWINNSPIEL

Unser Axolotl hat sich versteckt – finde alle Lotis in dieser Ausgabe und schreib' uns die Anzahl an aqua@wasserwacht.bayern mit dem Betreff „Loti Gewinnspiel“ und gewinne eines von fünf Loti-Paketen! Einsendeschluss ist der 31.12.2022.



ENERGIEKRISE IST GLEICH SCHWIMMKRISE?



Der Rückstau an Schwimmkursen und Nichtschwimmern aus der Coronapandemie mit all ihren Einschränkungen ist noch nicht aufgearbeitet, nun folgt bereits der nächste Herbst und Winter, der die Schwimmfähigkeit auf eine weitere harte Probe stellen wird. Die Energiekrise veranlasst einige Kommunen dazu, ihre Hallenbäder zu schließen, teilweise wurden Bäder gar nicht erst geöffnet. Im Sommer hatten einige Freibäder bereits früher geschlossen.


Die Kommunen müssen Geld und Energie sparen, keine Frage, doch mit den Bädern trifft es erneut die Kinder, das Ehrenamt und generell das soziale Miteinander in der Gesellschaft, denn Hallenbäder sind auch Orte der Begegnung.

Die Wasserwacht-Bayern blickt mit Sorge auf die Schließungen und plädiert dafür, die Bäder so lange wie möglich offen zu halten. Gleichzeitig gilt es aber auch, Lösungen für die für alle Beteiligten herausfordernde Situation zu finden, damit die Energiekrise nicht zu einer Schwimmkrise wird.

Niedrigere Beckentemperaturen statt vollständiger Schließungen sind dafür ein guter Anfang. Freilich muss man dadurch Schwimmkurse entsprechend anpassen und kürzere Zeiten mit mehreren Terminen anbieten,

aber ein kühleres Becken ist besser als gar keines. Die Wasserwacht-Bayern hat im Jahr 2022 zudem 450 Ausbilderinnen und Ausbilder für das Schwimmenlernen durch eine Online-Fortbildung und eine Hospitanz reaktiviert – 450 Personen mehr, die für Schwimmkurse zur Verfügung stehen. Doch für ihren Einsatz braucht es Schwimmflächen. Wenn geschlossene Bäder wieder öffnen, könnte dieser Verlust durch mehr Schwimmzeiten für die Wasserwachten kompensiert werden.

Für Ortsgruppen wird es im Dezember 2022 außerdem ein Online-Angebot geben, in dem über den Bäderehalt im Allgemeinen und Fördermöglichkeiten informiert wird und unter anderem folgende Fragen beantwortet werden: Wie erkenne ich, dass mein Schwimmbad vor dem Aus steht? Was kann ich als Ortsgruppe dafür tun, dass es nicht zur kompletten Schließung kommt? Welche Fördermöglichkeiten können in Anspruch genommen werden?

Es gilt aber auch zu betonen, dass nicht alle Bäder geschlossen sind oder vor dem Aus stehen. Es gibt auch die Einrichtungen, die durch erneuerbare Energien, Abwärme oder andere Wege beheizt werden und somit nicht oder weniger von der Energiekrise betroffen sind. Ein klimafreundlicher Hoffnungsschwimmer im Winter 2022/2023. 



Eine Kettenreaktion für die Wasserwacht-Bayern



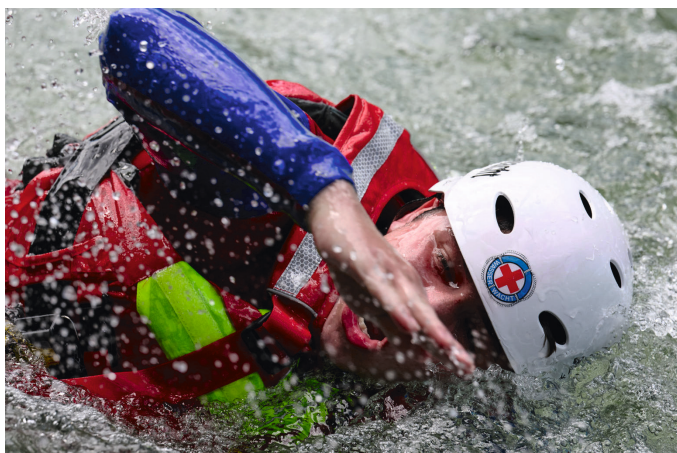
„Durch die Energiekrise werden nicht nur Bäder geschlossen. Aus diesen Schließungen entsteht eine Kettenreaktion für die Wasserwacht-Bayern. Schwimmkurse fallen aus, die Zahl der Nichtschwimmer steigt weiter an, und so laufen im nächsten Jahr auch mehr Personen Gefahr, mangels Schwimmfähigkeit zu ertrinken.“

Mit Hallenbädern schließen nicht nur Spaß-, sondern auch Lehrbäder. Und nicht nur Kinder lernen hier, auch für die Wasserwacht-Ortsgruppen fallen wichtige Trainingsmöglichkeiten weg. Sei es das regelmäßige Training für das Rettungsschwimmen oder Ausbildungen, zum Beispiel für Lehrscheine, die wiederum dazu befähigen, das Schwimmen beizubringen.

Für die Leistungsfähigkeit und den Kompetenzerhalt der Wasserwacht-Bayern ist der Winter die Grundlage für eine erfolgreiche Wachsaison im Sommer. Denn jetzt wird die Basis geschaffen, jetzt werden neue Mitglieder im Training mit der Wasserwacht vertraut gemacht, jetzt werden Fortbildungen abgehalten und neue Kompetenzen erworben.“

Thomas Huber, MdL
Landesvorsitzender der Wasserwacht-Bayern





Hier geht es zum Video rund um den Besuch von Ministerpräsident Dr. Markus Söder bei der Wasserwacht in Tutzing.



RÜCKBLICK AUF DIE WACHSAISON



Ein langer, heißer Sommer liegt hinter uns. Die hohen Temperaturen führten dazu, dass viele Menschen im Freistaat an Seen, Flüssen und in Freibädern Abkühlung suchten.

Leider war in diesem Sommer erneut ein Anstieg der Zahl der Badetoten in Bayern zu verzeichnen, ein trauriger Trend. Die Wasserwacht-Bayern appellierte mehrfach an die Bürgerinnen und Bürger, sich achtsam am und im Wasser zu verhalten und die Baderegeln einzuhalten. Nicht auszudenken, welche Zahlen es zu vermehren gäbe, gäbe es die Wasserwacht nicht.

Und doch tat der Sommer im Großen und Ganzen gut. Nach zwei Jahren Pandemie und angezogener Handbremse konnte in 2022 endlich losgelöster gebadet werden. „Bayern Schwimmt“ ging ebenfalls wieder in Präsenz an den Start (mehr dazu auf S. 8), und gleich zu Beginn der Saison besuchte Ministerpräsident Dr. Markus Söder die Wasserwacht in Tutzing (wir berichteten).

Bei zahlreichen Sanitätsdiensten unterstützte die Wasserwacht im ganzen Freistaat. Von Triatlons in Roth oder Kitzingen über die Kanu-Weltmeisterschaft in Augsburg und Festivals wie Rock im Park bis hin zu den European Championships im Sommer in München. Auch der Landeswettbewerb der Jugendlichen im Rettungsschwimmen konnte

endlich wieder stattfinden. 240 hochmotivierte Jugendliche im Alter von 8 bis 16 Jahren nahmen insgesamt teil. Auch beim G7-Gipfel auf Schloss Elmau unterstützten Mitglieder der Wasserwacht-Bayern und erbrachten 4300 Einsatzstunden.

Viel war geboten und viel wurde geleistet. Allein die Kreiswasserwacht München konnte mit 750 ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern 36.707 Stunden leisten. Dabei retteten sie zwei Leben, suchten nach 23 Vermissten und leisteten 700-mal Hilfe. Dass Kameradschaft dabei an erster Stelle steht, liegt bei der Wasserwacht auf der Hand. Wachdienst bedeutet Sicherheit, aber auch Austausch und Teamwork – einfach ein ganz besonderes Zusammengehörigkeitsgefühl, bei dem in der einen Sekunde noch an der Wachstation geplaudert wird, in der nächsten Sekunde aber schon ein Einsatz reinkommt und blitzschnell alle zusammen funktionieren, um Menschen in Not zu helfen. Dieses Zusammenspiel aus Spaß und Verantwortungsbewusstsein ist es, was die Wasserwacht ausmacht und was es auch für zukünftige Wasserwachtlerinnen und Wasserwachtler zu erhalten gilt.

Auf Seite 8 lesen Sie außerdem, was die Wasserwacht-Bayern abseits der bekannten Pfade in diesem Sommer geleistet hat. Es ging nach Kiel und zu einem Biberbau, gleich umblättern!



Bayern Schwimmt 2022

Unsere bewährte Aktion „Bayern Schwimmt“ fand endlich wieder in Präsenz statt. Der Startschuss fiel wie gewohnt mit prominenter Unterstützung von Schirmherrin und Landtagspräsidentin Ilse Aigner, Kultusminister Prof. Michael Piazolo, BRK-Landesgeschäftsführer Leonhard Stärk und dem Landesvorsitzenden der Wasserwacht-Bayern Thomas Huber in Geretsried. Zahlreiche Aktionen, die neben den regulären Schwimmkursen im

ganzen Freistaat im Sommer stattfanden, konnten dazu beitragen, dem Rückstau an Nichtschwimmern aus der Pandemie entgegenzuwirken.

In Schnaittach zum Beispiel wurden 70 Schülerinnen und Schüler der vierten Klasse so zu sicheren Schwimmern und im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen konnten 721 Schwimmabzeichen in zehn Tagen abgelegt werden. 🇩🇪



Fachbereich Gewässer-, Natur- und Umweltschutz

Neben Naturstreifen und Ramadama-Aktionen waren Ehrenamtliche der Wasserwacht auch an einem Biberbau im Einsatz. In Ingolstadt drohte dessen Aufstau, das Ufer zu überfluten. Auf Anforderung des Umweltamtes verbauten die Wasserretter und Einsatztaucher mehrere Drainagerohre in den Biberbau. So konnte das Wasser ablaufen und auch der Lebensraum des Bibers erhalten werden.

Die Wasserwachtortsgruppe Plattling empfing Mitte September

den „Grünen Engel“ des bayerischen Umweltministeriums. Seit 1997 pflegen sie in Kooperation mit der Gemeinde Aholming die Schwarzwöhler und die Penzlinger Leiten, im Jahr 2020 haben sie 650 Meter Steilhang abgereicht, um den Magerrasen und damit schützenswerte Lebensräume zu erhalten. Jedes Jahr wird im Gemeindebereich Breitfeld ein 600 Meter langer Zaun zum Schutz der wandernden Kröten aufgestellt. Auch in der Umweltbildung ist die Wasserwacht Plattling im Einsatz. 🇩🇪



Die Kieler Förde in bayerischer Hand

Eine bunte Truppe aus Ortsgruppen aus Unterfranken, Schwaben und Ober-/Mittelfranken übernahm im August die Strandwache an der Kieler Förde. 33 Einsatzkräfte hielten Wachdienst für sieben Tage, und zwölf Personen bildeten sich gleichzeitig fort. Denn der Lehrgang Führen im Einsatz 1 und 2 fand ebenfalls statt.

Da die Terminkalender prall gefüllt waren, entschied sich Ausbilder Stefan Bergmann dazu, den Wachdienst mit der Fortbildung zu verbinden. „So konnten

wir uns Zeit lassen, konnten in kleineren Gruppen üben, und das Beste: Wir waren die ganze Woche an den verschiedensten Wachstationen – hier konnten die Teilnehmenden direkt vor Ort in die Rolle des Wachleiters bzw. des Truppführers schlüpfen“, berichtet Stefan Bergmann. Teilnehmerin Michelle Usleber blickt gerne auf die Woche zurück: „Gemeinsam in der Wachstation sitzen, die Kieler Förde im Blick behalten und sich weiterbilden zu können, ist meine schönste Erinnerung an den Lehrgang.“ 🇩🇪






AUSGEZEICHNET

Anfang Oktober überreichte BRK-Präsidentin Angelika Schorer **Hans-Michael Weisky** und **Martin Gebhard** das Ehrenzeichen des Deutschen Roten Kreuzes. Weisky ist seit 1975 Mitglied in der Wasserwacht-Bayern und lebt mit Hingabe, Überzeugung und mit großem Erfolg ein Leben im Zeichen des Roten Kreuzes. Als Vorsitzender der Wasserwacht im Bezirksverband Oberbayern sowie als Mitglied des Landesvorstands, der AG Strukturanalyse und der AG Leitungskräfteausbildung prägt Hans-Michael Weisky die Arbeit der Wasserwacht nachhaltig. Martin Gebhard engagiert sich seit 1983 ehrenamtlich bei der Wasser-

wacht. Als Vorsitzender der Wasserwacht im Bezirksverband Oberbayern hat er maßgeblich die Konzeption und Einführung der Ausbildung von Führungskräften auf Landesebene vorangetrieben. Außerdem leitet Gebhard diverse Expertengruppen, die sich beispielsweise mit der Ausbildung in der Wasserwacht-Bayern oder neuen Dienststellungsabzeichen befassen.

Claus Hieke wurde am 10. September 2022 mit dem Silbernen Ehrenzeichen der DRK-Wasserwacht ausgezeichnet. Dieses erhielt er aufgrund seiner besonderen Verdienste um die Wasserwacht auf Bundesebene, die weit über dem üblichen Rahmen liegen. 



Von links: Hans-Michael Weisky, Präsidentin Angelika Schorer und Martin Gebhard

20 JAHRE ELBHOCHWASSER



Einsatzkräfte der Wasserwacht-Bayern
und des BRK im Einsatz 2002

Wir betrachten in dieser neuen Serie das Thema Hochwasser und starten mit dem Elbhochwasser aus 2002 sowie dessen Auswirkungen.

August 2002, die Elbe tritt über die Ufer und das sächsische Innenministerium richtet ein Hilf ersuchen an den Freistaat Bayern. Ein Ersuchen, das zu einem Vollalarm für das Bayerische Rote Kreuz und damit auch für die Wasserwacht-Bayern führte. Mehr als 1840 BRK-Einsatzkräfte und 650 Fahrzeuge waren daraufhin mehr als 14 Tage im Einsatz. Sogar eine „Rettungswache Bayern“ wurde in Sachsen eingerichtet. Die größte Ursache des Hochwassers der Elbe im August 2002 war ein Tiefdruckgebiet, das am 11. August 2002

von Süden nach Deutschland und Tschechien hineinzog. Es sorgte dort für ein Ansteigen der Donau und ihrer Nebenflüsse. Tagelang hatte es geregnet, was zu einer sogenannten Vb-Wetterlage geführt hatte. Diese ist besonders im Sommer mit hohen Niederschlagsmengen verbunden. Jedoch hat nicht jede Vb-Wetterlage derart verheerende Auswirkungen wie im August 2002 an der Elbe.

In diesem Jahr jährt sich das Hochwasser an der Elbe zum zwanzigsten Mal. Ein trauriges Jubiläum und doch hat auch in diesem Fall jede Medaille zwei Seiten. Auf der einen stehen die Hochwasser-Schäden und die vielen Schicksale, die es gefordert hat. Auf der anderen stehen die Veränderungen, die erst



Das Hochwasser 2002 war der Startschuss für die Hubschrauber-gestützte Wasserrettung.

Stefan Mendl, stv. Technischer Leiter der Wasserwacht-Bayern

durch das Hochwasser in Gang gebracht wurden. Was sich bis heute bewährt hat, ist eine Vor-Ort-Lagebewertung sowie die Abstimmung mit den zuständigen Katastrophenschutz-Behörden, um eine gezielte Unterstützung einzuleiten. In verfeinerter Version kam dies beim Hochwasser-Einsatz im Ahrtal in 2021 zum Einsatz. Eine der Lehren für die Wasserwacht-Bayern war zu dieser Zeit die Einführung der HgWR, der Hubschrauber-gestützten Wasserrettung. Sie hat ihren Ursprung im Hochwasser 2002, wurde seitdem aufgebaut und ist heute ein wichtiger Teil der Wasserrettung. So wurde aus dem Hochwasser das Sprungbrett für die HgWR.

Weiterhin wurden aufgrund des Elbhochwassers die Wasser-

rettungszüge vom Freistaat Bayern aufgestellt. Ein wichtiger Schritt, um strukturierter und organisierter agieren zu können. Durch in sich geschlossene Einheiten in Zug- und Verbandsstärke können Einsatzkräfte flexibel eingesetzt werden. Ein Wasserrettungszug (WRZ) besteht dabei aus Zugführerin oder Zugführer, Zugtrupp, Logistiktrupp und zwei Wasserrettungsgruppen. Diese bestehen wiederum aus je einem Tauch- und Bootstrupp. Optional können Luftretter*innen hinzugezogen werden. Die Wasserwacht-Bayern stellt 5 der 19 Wasserrettungszüge im Freistaat.

In den nächsten Ausgaben berichten wir über die Entstehungsmöglichkeiten von Hochwasserlagen und beleuchten die HgWR genauer. 🇩🇪







PRÄSIDIALER BESUCH AM CHIEMSEE


Die BRK-Präsidentin Angelika Schorer besuchte im September im Rahmen ihrer Tour durch Oberbayern auch die Wasserwacht Bernau am Chiemsee. Nach einem herzlichen Empfang durch die Vorsitzende des Kreisverbandes Rosenheim, Daniela Ludwig, und weiteren Vertreterinnen und Vertretern des Kreisverbands stellte Kreisgeschäftsführer Martin Schmidt die Leistungsvielfalt des Kreisverbandes Rosenheim den Gästen vor, zu denen auch der stellvertretende Vorsitzende der Wasserwacht-Bayern, Benjamin Taitch, und BRK-Landesgeschäftsführer Leonhard Stärk zählten.

„Ein Kreisverband voller Innovationskraft und Gestaltungswillen“, resümierte BRK-Präsidentin Angelika Schorer und lobte: „Das sehr gute Miteinander aller Ehren- und Hauptamtlichen im Kreisverband und der besondere Zusammenhalt untereinander ist hier in Rosenheim deutlich zu spüren.“

Bei einer Bootsausfahrt mit Einsatzkräften der Wasserwacht auf dem malerischen Chiemsee zeigte

sich Angelika Schorer besorgt über die hohe Zahl von Badeunfällen und -toten im Freistaat Bayern im Sommer des vergangenen Jahres.

„Bayern ist erneut trauriger Spitzenreiter bei den Badeunfällen“, so Schorer. Zwar verwies die Präsidentin darauf, dass es im Freistaat vergleichsweise sehr viele Seen und Gewässer gibt, dennoch ist die Zahl im Vergleich zu den Vorjahren angestiegen und daher umso besorgniserregender. Bei ihrem Besuch forderte Präsidentin Schorer: „Wir brauchen ein anderes Verständnis in der Bevölkerung. Aktivitäten am und im Wasser können im Zweifel tödlich enden. Umso wichtiger ist es, dass die eigenen Fähigkeiten nicht überschätzt und Baderegeln eingehalten werden.“

Für den Ernstfall sieht die Präsidentin die Einsatzkräfte der Wasserwacht Bernau am Chiemsee aber sehr gut vorbereitet: „Hier vereinen sich hohe Kompetenz und enorme Leistungsbereitschaft“, so Angelika Schorer. „Kameradschaft trifft auf Menschlichkeit.“ 



Hier vereinen sich hohe Kompetenz und enorme Leistungsbereitschaft.

Angelika Schorer, BRK-Präsidentin

WASSERWACHT DIGITAL

Oliver Welter kümmert sich seit 25 Jahren um die IT der Wasserwacht-Bayern und ist seit Mai 2021 stellvertretender Technischer Leiter in der Landesleitung.




Trotz Social Media ist eine eigene Website für die Ortsgruppe oder Kreiswasserwacht immer noch ein wichtiges Medium, und das eine schließt das andere nicht aus. Das MiniCMS bietet hier einen sehr einfachen und schnellen Einstieg auch für technische Laien. CMS bedeutet Content-Management-System, und mit dem Tool können einfach eigene CI-konforme Websites gestaltet werden.

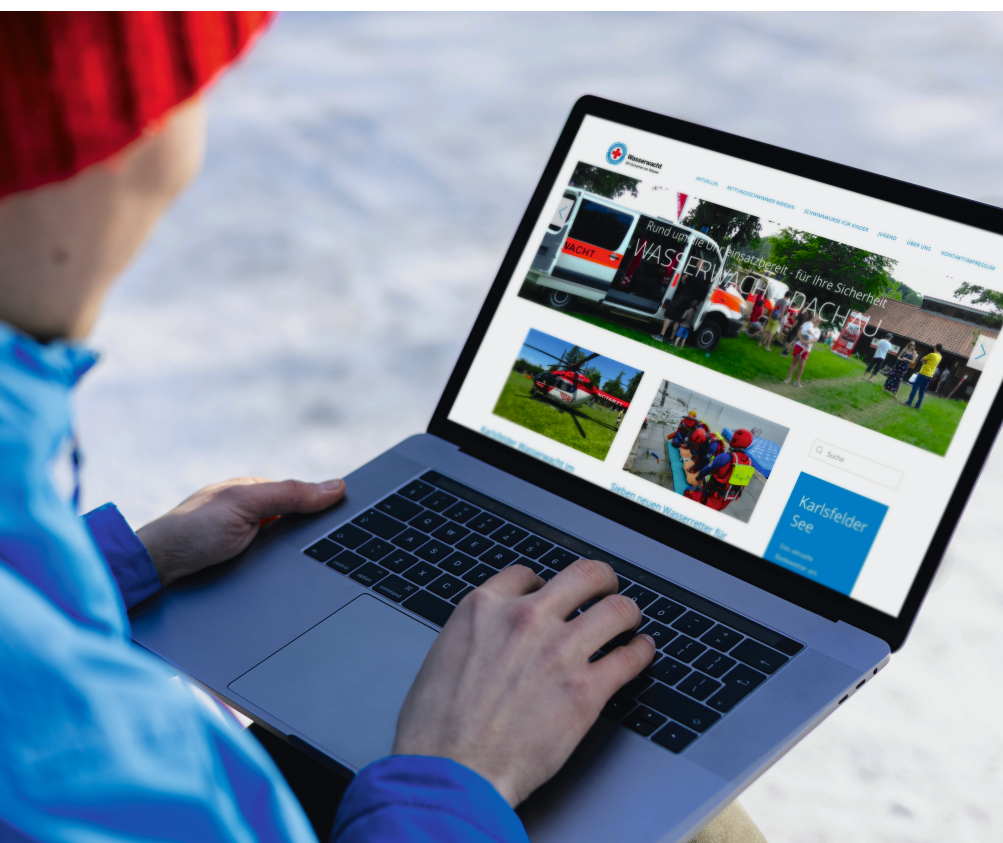
Es steht ein fertiger Baukasten zur Verfügung, mit dem in wenigen Minuten direkt im Webbrowser eine eigene Website

erstellt werden kann. Die Einrichtung und erste Unterstützung zum Start gibt es durch die Arbeitsgruppe Informationstechnik, weiterführende Informationen findet man auch im Internet, da das MiniCMS auf dem weltweit genutzten „WordPress“-System basiert. Betrieb und Pflege werden zentral von der AG übernommen, d. h., durch die einzelne Gliederung ist kein Wartungsaufwand zu leisten, der Betrieb ist zudem kostenlos. Jedem MiniCMS wird automatisch eine Subdomain unter wasserwacht.de, wie zum Beispiel „www.musterstadt.wasserwacht.de“, zugewiesen.

Die Nutzung einer eigenen Domain wie „www.wasserwacht-musterstadt.de“ ist möglich, die anfallenden Registrierungsgebühren sind dann jedoch durch die Gliederung zu tragen. Fortgeschrittene Anwender können das Wordpress-Template auch auf ihrem eigenen Webserver betreiben, um somit eine noch größere Flexibilität beim Aufbau der Seite zu haben.

Für die Zukunft ist unter anderem geplant, weitere zentrale Inhalte zu aktuellen und saisonalen Themen bereitzustellen, die von den Ortsgruppen dann in ihren eigenen Websites verwendet werden können.

Ein Neuzugang im Online-Baukasten ist der Logo-Generator. Mit ihm können CI-konforme Logos mit dem Namen der Ortsgruppe oder Kreiswasserwacht für verschiedene Formate erstellt werden. Die Grafiken werden im Vektorformat erstellt und können somit auf beliebige Größen gedruckt werden, z. B. auch für großformatige Werbung auf Bauzaunbannern. 



Alle Infos zum Logo-Generator sowie dem MiniCMS findet ihr auf meine.wasserwacht.bayern.

Hier klicken.





BEZIRKSVERBAND NIEDERBAYERN UND OBERPFALZ

Der zweite Teil unserer Serie blickt nach Niederbayern und die Oberpfalz. Dieser Bezirksverband setzt sich aus 34.000 Mitgliedern zusammen, die sich auf 142 Ortsgruppen in 16 Kreiswasserwachten verteilen. An 60 Wachstationen und 76 SEG-Standorten wird Dienst getan.


Das Einsatzgeschehen des letzten Sommers bezeichnet Bezirksvorsitzender Hans Nothaft als durchschnittlich. Einzig Unfälle mit SUPs nehmen zu, nicht nur hinsichtlich ertrunkener Personen. Auch erschöpfte oder abgetriebene Personen auf SUPs erforderten häufiger den Einsatz der Wasserwacht. Weiterhin hält die Donau als große Bundeswasserstraße die Einsatzkräfte auf Trab. In 2022 geriet ein Passagierschiff in Brand, die Wasserwacht evakuierte die Passagiere. Hochwasser blieb glücklicherweise aus, doch das Niedrigwasser der Donau führte dazu, dass sich Badegäste noch

weiter in den Fluss begaben, der nicht zu unterschätzen ist. Auch die Naab oder der Regen erfordern immer wieder den Einsatz der Wasserwacht.

Fragt man Hans Nothaft, was in diesem Sommer für den Bezirk nicht normal lief, ist die Antwort eindeutig: „Die Ausbildungen, denn wir hatten so viel Nachholbedarf. Unsere Ausbilder haben unheimlich viel geleistet in 2022.“ Fließwasserretterfortbildung, Motorboot-Ausbildung, aber auch die Aus- und Fortbildung Schwimmen und Rettungsschwimmen unter Einführung der neuen Ausbildungs- und Prüfungsvorschrift und vieles mehr.

Für die Zukunft hat der Bezirksverband einiges geplant. Zwei neue Quads für den Wachdienst an exponierten Wachstationen, wie dem Steinberger See, der stark frequentiert ist, wurden angeschafft. Damit geht der Bezirk die nächste Evolutionsstufe der Quads an, die weiterentwickelt

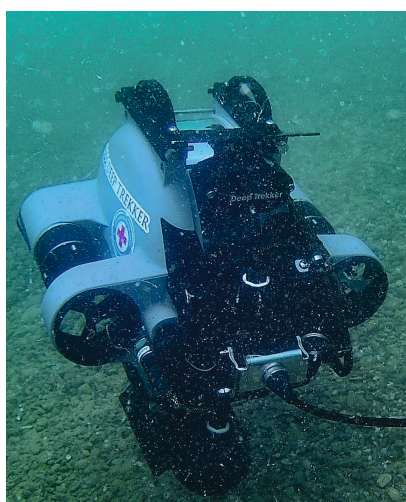
werden sollen. Außerdem wird ein Jet-Antrieb für die RettungssUPs erprobt, auch Schulungen für den Umgang mit SUPs im Einsatz sind geplant. „Wir wollen zudem Tauchroboter und Sonare mehr in den Fokus nehmen“, berichtet Nothaft. Alles in allem hat sich der Bezirk nach der Coronapandemie gut erholt, Jugendzeltlager und Trainings finden vermehrt statt. „Die Kinder freuen sich, wieder mitmachen zu können“, so der stellvertretende Vorsitzende Reinhard Hösl.

Und wie blickt der Bezirksverband auf den Winter und die Energiekrise? Nothaft berichtet von geschlossenen Bädern, aber auch von zahlreichen offenen Schwimmhallen, die zum Beispiel mit Fernwärme arbeiten. Niedrigere Beckentemperaturen machen es zwar schwieriger für die Schwimmkurse, aber das Wasserwacht-Training ist auf jeden Fall möglich. „Wir haben noch alles geschafft, das werden wir auch diesen Winter tun“, resümiert Nothaft. 

TECHNISCHE SUCHE UND ORTUNG



So neu wie die AG Technische Suche und Ortung (TSO) ist – sie wurde im Juli 2021 gegründet –, so neu sind auch die Techniken und Geräte, mit denen sie sich beschäftigt. Von Unterwasserdrohnen bis hin zu Sonargeräten, die mit künstlicher Intelligenz arbeiten. AG-Leiter Michael Messtorff befasst sich bereits seit über zehn Jahren mit dem Thema Sonar bei der Wasserwacht Augsburg-Stadt. Die AG, die aus neun Mitgliedern besteht, geht mit innovativen Themen in die Zukunft und bündelt Themen rund um die Technische Suche und Ortung. Als oberstes Gebot gilt dabei, dass keine Rettungstaucherin oder kein Wasserretter ersetzt werden soll, sondern die Geräte die Suche und Einsätze sinnvoll ergänzen sollen.



Grundsätzlich wird in drei Kategorien unterschieden: Flugdrohnen, Tauchdrohnen und Sonargeräte. Erstere bewegen sich, wie der Name schon sagt, in der Luft. Tauchdrohnen werden unter Wasser eingesetzt und können entweder lediglich beobachten oder sind zusätzlich mit Werkzeug, wie beispielsweise einem Greifarm, ausgestattet. Sonargeräte kommen vor den Drohnen zum Einsatz. Sie scannen großflächige Gebiete von

Gewässern, die Unterwasserdrohnen sind für die punktuelle Erkundung potenziell interessanter Stellen vorgesehen. Vermisstensuchen sind dabei das Haupteinsatzgebiet, ebenso wie die Suche nach Gegenständen unter Wasser, z. B. gesunkene Boote oder Pkws, aber auch ertrunkene Personen.


Die Zusammenarbeit zwischen Technik und Wasserretterinnen bzw. Wasserretter und Rettungstaucherinnen bzw. Rettungstaucher steht dabei im Vordergrund. Sonargeräte und Drohnen liefern hier einen Mehrwert, da sie dazu beitragen, die Ressourcen an Einsatzkräften im Einsatzfall besser einzusetzen. Durch vorangehende Scannungen und Drohnentauchgänge können Einsatzkräfte schneller und gezielter suchen.

Bei aller Euphorie um neue Technik braucht es aber eine gewisse Zeit zur Einführung. Man muss Geräte erproben, Erfahrungen daraus ziehen und weiterlernen. „Es erfordert Mut, Neues auszuprobieren, Techniken müssen sich einspielen und brauchen auch eine solide



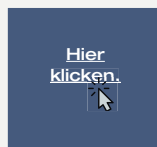
Ausbildung. Neue Geräte sind schön und gut, aber man muss sie auch erfolgreich im Einsatz nutzen können“, betont Michael Messtorff. Mit dem AquaEye Handsonargerät will die AG diesen Weg gehen.

AquaEye

Als tragbaren, leichten Unterwasserscanner könnte man das AquaEye bezeichnen, das die neueste Sonar-Technologie und künstliche Intelligenz nutzt, um menschliche Körper in Gewässern mit schlechter Sicht zu identifizieren. In weniger als fünf Minuten scannt das Gerät einen Bereich von 8000 m². Dieses neuartige Sonar hat die AG einem intensiven Test unterzogen und für gut bewertet. Daraufhin wurden zehn Stück beschafft und bei der Sitzung der Landesleitung im Oktober teilweise an die Bezirksverbände übergeben, sodass in jedem Zugführerfahrzeug ein AquaEye stationiert ist. Für die Zukunft nimmt die AG die Ausbildung zum AquaEye in den Blick. 



Mehr Informationen zum AquaEye findet ihr hier.



Marcus Röttel (2. v.l.), Technischer Leiter der Wasserwacht-Bayern, übergab im Sommer das erste AquaEye der Wasserwacht-Bayern an AG-Leiter Michael Messtorff (3. v.l.).



Ihr habt Fragen an die AG? Dann schreibt eine E-Mail an: ag.tso@wasserwacht.bayern



AUSBLICK

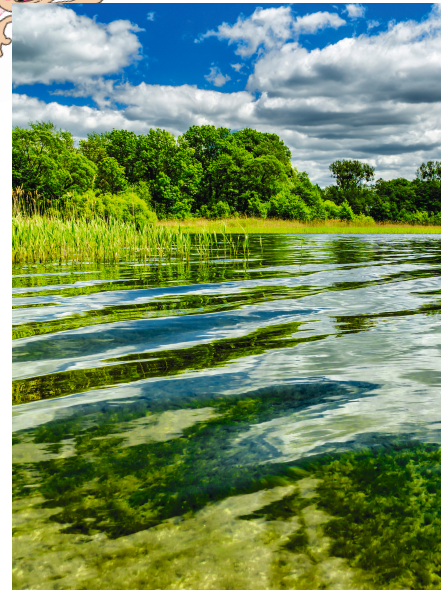


AB IN DIE NATUR MIT LOTI

An einem neuen Konzept, das unser Axolotl Loti in die Natur führt, arbeitet derzeit der Fachbereich GNU. Die Box „Ab in die Natur mit Loti“ soll folgende Themen beinhalten: Verhaltensregeln in der Natur in Bild und Text sowie Steckbriefe zu heimischen Tieren und Pflanzen. Auch das Thema Nachhaltigkeit – aufgeteilt in die Bereiche Luft, Wasser und Erde – wird in den

Blick genommen: Wasserverbrauch und -kreislauf, nachhaltiger Konsum oder der Treibhauseffekt. Naturspiele und Bastelanleitungen, zum Beispiel für Nistkästen, sollen die Box abrunden.

Für das neue Aufgabengebiet von Loti gibt es dann auch neue Kleidung für unser Axolotl, denn nur mit einem Badeanzug sollte man nicht in den Wald gehen. 🇩🇪



140 JAHRE WASSERWACHT

Die Wasserwacht in Deutschland wird im nächsten Jahr 140 Jahre alt. Gegründet wurde sie am 07. Februar 1883 im bayerischen Regensburg. Als die Donau in Regensburg an diesem Tag über die Ufer trat, war dies die Geburtsstunde der Wasserwacht. Helferinnen und Helfer des Roten Kreuzes waren erstmals in der

Hochwasserrettung eingebunden. Im Laufe der Jahre gründeten sich überall in Deutschland „Sanitäts- und Wasserwehrkolonnen“.

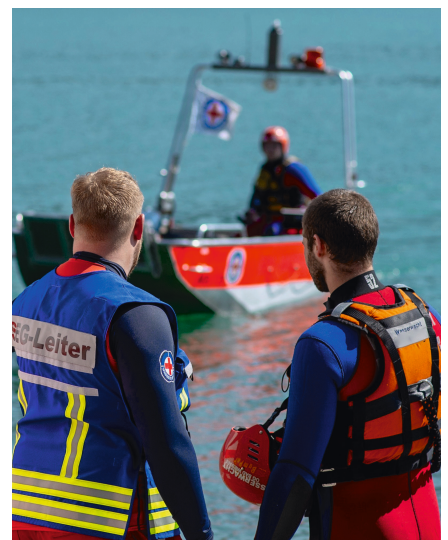
1891 wurden ebenfalls in Regensburg Sanitätsschiffe zur Absicherung der Donau bereitgestellt. Wenige Jahre später gründeten sich an oberbayerischen Seen Wasserrettungsstationen. 🇩🇪

GROSSÜBUNG 2023

Die Wasserwacht-Bayern passt sich den veränderten Gegebenheiten im Wasserrettungsdienst und Katastrophenschutz an, dabei werden auch Einsatzgrundsätze und Einsatzwert der einzelnen Komponenten überdacht und angepasst. Nicht zuletzt benötigt dies aber auch eine Feststellung der Leistungsfähigkeit und eine Posi-

tionsbestimmung. Deshalb wird es eine größere Übung von Einheiten in Bayern im Quartal 3 bzw. 4 im Jahr 2023 geben.

Diese Übung wird sich, aufgrund der neuen Rahmenbedingungen, deutlich von den Großübungen in 2009 und 2011 unterscheiden. Man darf gespannt sein, wie die Planungen voranschreiten. 🇩🇪



EINSATZBEREICHE DER WASSERWACHT-BAYERN IM WINTER

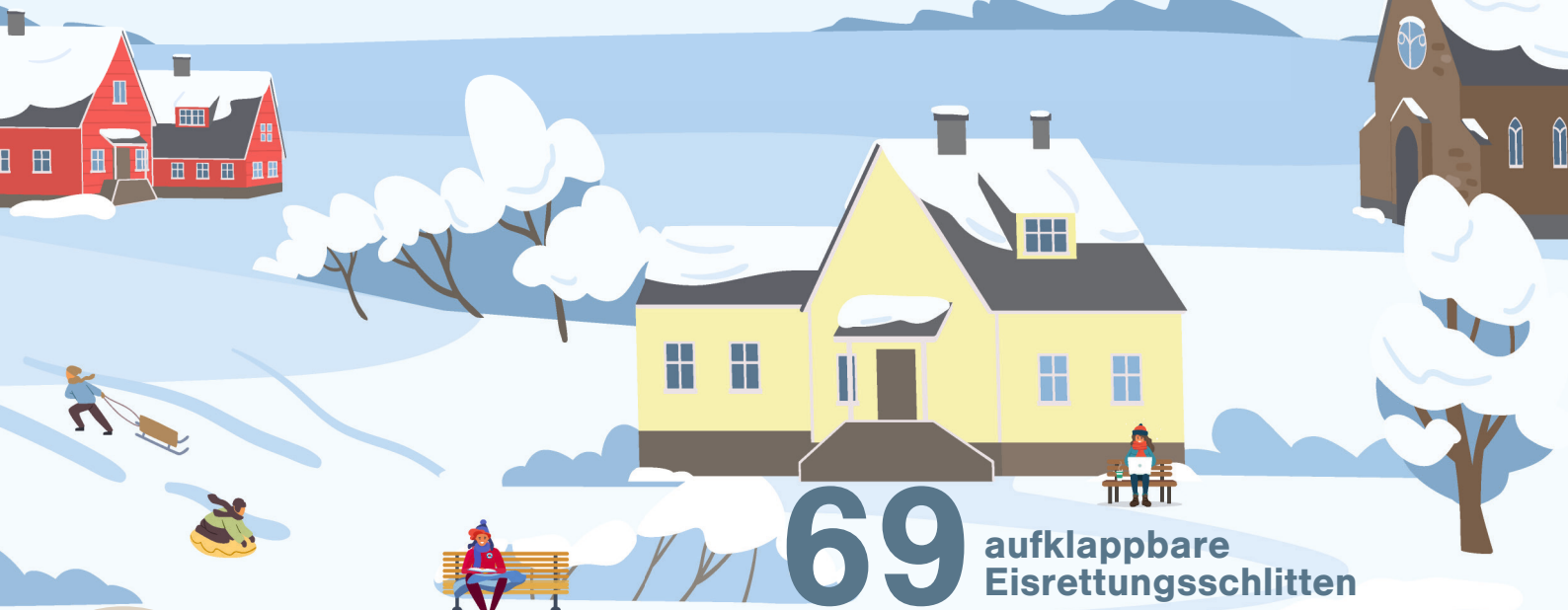
Die Wasserwacht-Bayern verfügt über

209 **Einsätze**

wurden im vergangenen Winter durch die Wasserwacht-Bayern getätigt.

225

aufblasbare Eisrettungsschlitzen.



69 aufklappbare
Eisrettungsschlitzen

sind im Besitz der Wasserwacht-Bayern.

91 Einsätze des
vergangenen Winters
waren **Lebensrettungen**.



12 stationäre
Eisrettungsschlitzen besitzt die
Wasserwacht-Bayern.





Lebensretter*in sucht
Nachfolger*innen.

Blut spenden. Leben retten.
Jetzt Termin reservieren:
→ blutspendedienst.com/termine



Blutspendedienst
des Bayerischen Roten Kreuzes

